



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Fünffter Absatz. Die heilige Schutz-Englen setzen an ihre Pfleg-Kinder
auch mit Trübsaalen doch ihnen zu nutzen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

te ihm GOTT hiemit sagen. Wo ist jetzt dein Macht / deren du dich rühmst / wan du diesem einzigen meinem Job dem gerechten Mann nit zukommen kanst? der Teufel ware hierauf keines Weegs erstummet / sonder wuste sich wohl auszureden! Ist es gewisz ein Wunder / sagt er / wan Job so fromm / und aufrichtig ist / wan ich ihme mit all meiner Macht / und Listigkeit keines versetzen kan / indem ihn eur Göttliche Majestät rings herum also wohl verwahret haben? Nōnne tu vallasti cum? und zwar mit nur ihn allein / sonder auch sein ganckes Haus / und Hauß Wirthschafft. Ac domum ejus? und noch darzu all sein Haab / und Gut. Uniuersaque substantiam per circuitum? Wer siehet ihr es? Bilgeliebte / wie dise Reden auf einander gehen? oder was ist wohl das jenige / womit der grosse Huffsische Fürste Job / und all sein Haabschafft also eingeschlossen / und umfangen ist? Mit denen heiligen Englen ware er umgeben / sagt der alte Origenes: und als der Satan den Job / und all das Semige also wohl verwahret gesehen hatte / bekennet er frey / daß er weder den Job in seiner eignen Person / weder in seinen Hauß-Genossen / weder an seinen Gütern einigen Schaden zufügen können: wie er sich dan auch bey GOTT wehmütig beklagt / daß er bey so beschaffnen Sachen wegen des Schutzes der Englen mit all seiner Bosheit keinen Zugang haben kan. Vallasti cum, sagt Origenes, Angelorum tuorum custodia anime omnia bona circumdans, accessum mihi minime concessisti.

der dritte mahl zu ihnen kommen / und das schafft er ihnen selbst / sie sollen schlaffen / und ausruhen. Dormite jam, & requiescite. Wer soll hierüber nit tieff in Verwunderung gerathen? kurz zuvor wurde ihnen die Wachtbarkeit so ernstlich anbefohlen / und das Schlaffen scharff genug untersaget: jetzt aber haben sie die völlige Erlaub zu schlaffen: ist es dan nit jetzt eben so gefährlich / als wie zuvor? das mag seyn / sagt der Heil. Hilarius, doch ist jetzt etwas anderes an der Sach / so vorhin nit ware. Was da? ein Engel ist in den Garten kommen. Apparuit Angelus de caelo. Was soll dises machen? der Engel ist nur kommen den mit der Todts-Ängst ringenden Heyland zu stärken. Mit allein beschwigen sagt der heilige Hilarius, sonder er ist auch kommen / die forchtsame Apostel zu schützen. Misso ad Apostolorum tuitionem Angelo. Da sehe man derohalben / was ein Engel vermag; dan da der HERR kurz vor der Ankunfft des Engels seinen Jüngern die Wachtbarkeit / und das Gebett also nachdrucklich eingebundt hatte / hat er ihnen hernach den Schlaf also bald erlaubt / als nur der Engel ankommen ist / sie wider die Macht der Finsternus zu beschützen. Dormite jam, Schlafet nunmehr meine liebe Jünger / und schlaffet nur ruhig und sicher / dieweil ihr jetz einen Engel um euch habt / der euch zu schützen / und zu verwahren geschickt worden. Securitate custodix, schliesset der Heil. Hilarius sein Red / custodiendos permittebat in somnum. Also groß ist demnach die Macht eines heiligen Schutz-Engels Christglaubige / daß alle Macht der Finsternus nichts dargegen ist: dessen sich auch nit zu verwundern; massen in denen Heil. Englen uns Menschen zu sonderlichem Nutzen / und Vortrüglichkeit zusammen stoffet ein Weisheit / ein Gürtigkeit / ein Macht alles eben darum in dem höchsten Grad: weil sie selbst abgefast wird von der unendlichen Weisheit / Gürtigkeit / und Allmöggenheit GOTTES / dessen Weisheit sie in unablässlicher Beschaulichkeit betrachten. Semper vident: contemplantes, qualiter lumen potesciant minus.

Matth. 26.
Lus. 22.
S. Hilar. 10. de Trinitate.

Orig. ho. 1. in Job.

17.

Dannhero laffet sich nunmehr auch die Ursach abnehmen / warum Christus JEESUS unser liebster Heyland in dem Garten Gethsemani seine drey Jünger ein / und anderes mahl so ernstlich ermahnet hat. Meine liebe Jünger / sagt er: ihr sollt wissen / dises ist die Stund der Höllen-Macht / die Fürsten der Finsternus haben jetzt ihren Gewalt: darum laffet es euch gesagt seyn / wachen / und betten ist euch höchst nöthig. Vigilate, & orate. Das zweyte mahl hat er ihnen die Wachtbarkeit eingebunden / und das Schlaffen verwiesen. Bald darauf ist er auch das

Fünfter Absatz.

Die heilige Schutz-Engel sehen an ihre Pflieg-Kinder auch mit Trübsalen doch ihnen zu Nutzen.

18.

By so gestalten Sachen / Christ-Catholische Zuhörer / überfallet mich ein solcher Zweifel / daß ich mir nit daraus zu helfen weiß. Die geistliche Braut im hohen Lied muß mir ihre Wort leyhen / damit ich eben dis

sen mein Zweifel vorbringen kan. Dife dan stoffet einstens bey der finstern Nacht auf die Schar-Wächter der Stadt / welche in dem geistlichen geheimen Verstand nach Auslegung der zweyen grossen heiligen Vätern Ambrosii, und Gregorii Nissen

Cant. 3.

die heilige Schutz Engel seynd / und die se redet sie an / fragt sie : Num quem diligis anima mea vidisti? habt ihr villeicht den Geliebten meiner Seelen gesehen? wie redest du so unbefonnen heilige Seel? bist du dan wegen all zugrosser Liebs: Inbrunst gegen GOTT von Sinnen kommen? merckest du es dan nit / das du mit denen Englen redest? So ist es aber ein Glaubens: Sag das die Engel die Göttliche Majestät ansehen. Angeli eorum semper vident. Ich weiß es gar wohl / sagt mir die heilige Seel / das die Engel GOTT sehen: und der Ursachen halben frage ich sie nit als unwissend oder zweifelnd / sonder ich frage aus Verwunderung. Ist es wohl möglich / heilige Engel / das ihr GOTT sehet / und uneracht dessen mich gleichwohl in diesem elenden Jammerthal lasset herum fahren? kömnet ihr es über eur Lieb: volles Herz bringen / das ich von diesem so glücklichen Ansehen ausgeschlossen werde. Num, quem diligis anima vidisti? Kan es eur Liebe / so ihr gegen mir traget / geschehen lassen / das ihr das aller schönste Göttliche Angesicht ansehet / und mich jedoch nit von damen hinweg nimmert / und dises so über grosse Glück / so ihr genießet / mich auch genießsen lasset? wie kömmet es dan / das ich ihn nit auch sehe / wan ihr ihn sehet? wie kömmt es / das ich Arme in einem solchen Kummer / und Leyd: Weesen lebe / und ihr hingegen in einer so unbeschreiblichen Glückseligkeit / wan ihr ein warhaffte Liebe habt? darum sagt es mir / ob ihr ihn sehet / dan es hat fast das Ansehe / als ob ihr ihn nit sehet? Num vidisti? der hocherleuchte Richardus Victorius hat mich zu dem / was ich jetzt gesagt habe / veranlaßet mit folgenden Worten: Certè scit, quod Angeli DEI visione perfruantur, sed miratur, & quasi indebitum arbitrat, ut DEUM videant, & se expertum visionis illius relinquunt. Zu teutsch: Sie weiß für gewiß / das die Engel die Ansehung Gottes genießsen; sie verwundert sich aber / und vermeinet / es gebühre sich nit / das sie GOTT sehen / und sich der Göttlichen Anschauung beraube seyn lassen. O auserwählter Chor Gott: liebender Seelen / wie wohl weiß der zu urtheilen / der wohl weiß zu lieben!

Richard.
Vic. in
Cant. p. 2.
cap. 4.

19.

Sehet ihr da / Christglaubige / die Beschwerenus / so mich überfallen hat. Höchster GOTT! wie kömmt es? wan die heilige Engel zu ihrer haubtsächlichen / und ausgemachten Glückseligkeit Gott statts ansehen: semper vident; und wan sie noch darzu vermittelst eben dises Anschauens die Weisheit / Güte / und Macht erhalten uns zu beschützen warum werden wir uneracht dessen einen Weeg als den andern von unsern aus dermassen grossen Trangsaaen fast allerdings aufgezehrt?

Wan sie so hoch: verständige Lehr: und Zucht: Meister und Weegweiser seynd und zu unterrichten / und zu führen / woher kömmt dan ein so grosse mehr als hands greiffliche Unwissenheit / wan sie also artig / also lieblich seynd / das sie uns nit nur als Fürsprecher / und Advocaten / sonder auch wohl gar als Vatter / und Mütter selbst lieben / woher kömmt dann gleichwohl ein so grosse Bosheit? wan sie so mächtige Schutz: Herrn seynd und zu verwahren / woher kömmt es dan / das wir so gar schwach / und gebrechlich seynd? wan sie wissen / wollen / und können uns wider die höllische Macht handhaben / warum ist das Leyd: weesen / wodurch wir geängstiget werden / so manigfaltig / und allgemein? Krieg / Hunger / leydige Eruchen / und Pestilenz seynd uns wohl bekant / und wolte GOTT wir hätten nit noch grössere zu besorgen. Es hat freilich der weise Sirach hoch begehret / das nichts zu fürchten / wo die Heil. Engel seynd. In conspectu Angelorum nolite timere. Ebnermassen hat auch Elias seinem Nachtreter guten Muth gemacht mit Versicherung / das nichts zu fürchten: weil sie vil mehr Engel für sich / als Feind wider sich hätten. Nolite timere plures nobiscum sunt, quam cum illis. Woher seynd etwan die Heil. Engel von uns abgewichen? nein / dises nit. Und warum ist dan jetziger Zeit die Götter: Pforten zugegeschlossen? wer hat in dem oberrigen Himmel daroben einen Schutz: Gatter vorgezogen / das kein gültiger Gnaden: Regen mehr herab fallen soll? Heilige Himmels: Fürken / was ist das? Ist es möglich / das ihr GOTT ansehet? ist es möglich / das ihr uns Menschen noch liebet / und schüzet! und warum treibet ihr dan nit von uns hinweg so vil Elend / und Unseligkeiten / womit wir umgeben seynd?

Ehe / und bevor wir mit der haubtsächlichen Antwort anziehen / ist ein Unterschied zu machen zwischen einer und der andern Arbeit seligkeit. Es gibt einige Trangsaaen / die den Menschen von GOTT abziehen / und diese seynd die jenseitige / welche die Heil. Engel GOTT in allweg abzustellen trachten. Hingegen gibt es auch ein Arbeit seligkeit / die uns wohl dienet zu Erlangung der Seeligkeit; dergleichen Trangsaaen werden die liebe Schutz: Engel nit nur allein nit hinderstellig machen / sonder vilmehr selbst gleichsam bey der Hand herführen / und bey GOTT ausbringen. Dergestalten dan / wan es etwan einem ihrem Pfleg: Kind nit / und vorträglich ist / so halten sie bey GOTT an / das er ihm zu schickte Kränklichkeit / Armut / und Verfolgung. Wan dem gemeinen Weesen etwan Pein / Dummer / oder Krieg mehrer nuget / als schadet?

1. Antonin.
3. p. tit. 31.
cap. 6. 5. 5.
D. Thom. 1.
p. 9. 113.
an. 5. ad. 2.

Exod. 4.

Nam. 23.

Akon. 12.

Lucar. in
Pian. h. 21.
sym. 12. 1.

21.

Zach. 1.
Hug. Card.
ibi.

22.

so seynd die Engel mit saumfeelig / sonder
verschaffen dergleichen Ubel in das Land.
Darum sagt gar recht der heilige Antoni-
nus; *Præservant multo magis à malo culpa
inmittendo tribulationes.* Sie erhalten
den Menschen vilmehr von dem Ubel der
Sünd / darinn schicken sie ihn verschiede-
ne Trangsaaen über den Hals. Der
Ursachen halben ist auch jener Engel dem
Moyles auf seiner Reif in Egypten erschie-
nen / und hat dergleichen gethan / als wol-
te er ihn gleich an der Stettl erwürgen /
um dem Moylen mithin zu der Beschnei-
dung seines Söhnleins zu vermögen. Eb-
nermassen ist auch deswegen ein anderer
Engel dem Affer-Proppheten Balaam mit
einem Schwert in der Hand auf dem
Weeg kommen / um ihn von dem Fluch /
so er über das Israeltische Volk sprechen
wolte / abzuhalten. Gleichweiß hat
auch ein Engel meinem Heil. Vatter Petro
einen wohl empfindlichen Seiten-
Stoß versetzt um ihn von dem Schlaaf zu erwe-
cken. Und geschihet dieses alles nach Art
jener Uhr / von welcher Lucarius meldet /
daß selbe in einem Ring verfaßt wäre / und
zu jeder Stund den Finger / waran der
Ring angetragen würde / stupperte /
und mit diesem Stochen die Stunden
ankündete. Laßt aber sehen / ob uns
nit die ganze Sach in einem Ge-
heimnus-vollen Gesicht / oder Erschei-
nung des Prophetens Zacharia fürgebil-
det werde.

Es hat diser Propheet in einer Erschei-
nung gesehen ein gewisse Person / die er
hernach einen Engel nennet. Die Per-
son funde in einem Myrthen-Gesträus /
und vil andere stunden rings-herum. Der
Purpurtragende Hugo sagt / es seye der
Heil. Michael mit andern Schuß-Englen
selbiger Länder gewesen. *Vidi per noctem.
Et ecce vir ascendens super equum rufum, &
ipse stabat inter Myrta.* Was haben aber
die heilige Engel in dem Myrthen-Ge-
sträus zu thun? villeicht haben sie sich von
ihren unwürdigen / und unfolgsamen
Pflög-Kindern abgezogen? keineswegs /
sagt Paulus der gelehrte Granatenser / son-
der hiemit wollen sie zeigen / wie sie mit
ihren Pflög-Kindern pflegen umzugehen.
Habt ihr niemahlen gesehen Christglau-

bige / was gestalten etwan in einer Myr-
ten-Gesträus allerhand Figuren / und
Statuen von einer arbeitsamen Gärtners-
Hand gestaltet werden. O wie sterlich!
wie annemlich! wie künstlich! sagt mir her-
wächst der Myrten von ihme selbst also
ordentlich? mit nichten / werdet ihr mir
sagen / und ihr seyt recht daran; dan die
ses ist ein Werk der Gärtners-Kunst / und
embsigen-Obacht. Der Gärtners-ergreift
sein wohlgeschliffnes Gärtners-Messer /
oder Hecken-Scher / und schneidet alles
hinweck / was zu der vorhabenden Bild-
nus nit süglich ist: mithin aber wird nach
und nach die so schöne Gärten-Zierd ge-
modlet / und vollkändig ausgemacht;
gestalten es der sinnreiche Corducius mit
folgenden Lateinischen Reimen belegt:
*Myrtigenon ferti servat solertia formam. Da
sehst zu / dieses ist das Geheimnus / wa-
rum die Engel sich haben in dem Myrten-
Gesträus sehen lassen. Stabat inter Myrta.
Sie / die heilige Schuß-Engel seynd
die kunstreiche Gärtners in dem Garten
der Catholischen Kirchen / sie tragen
dahin an / daß wir ausgemachte Eben-
bilder Christi JESU unseres allerschön-
sten Vormusters werden. Damit sie uns
sodan in das Paradies der unendlichen
Glückseligkeit übersehen können. Der
Ursachen halben kömten sie manchemahl
mit dem Gärtners-Messer der Trangsaa über
uns / schneiden hinweg alles / was sich zu
Ausmachung des vorhabenden Ebenbilds
nit will schicken. Wan es seyn muß so
schneiden sie hinweck jekt das allzugroße
Gut / jekt liebe Kinder / bald gute Freund /
ein andermahl die Gesundheit selbst;
wan nemlich Gut / Kinder / Freund und
Gesundheit der Seel verhindertlich seynd
in Ausmachung der Bildnus JESU zu
Erhaltung ihres ewigen Heils. Myrti ex-
pilantur, ut pulchre fiant, sagt angeudeuter
Granatensis: ita profecto pij expilantur, ut
pulchre fiant: nam multiplicantur in firmitates
eorum. Die Myrten werden abgenom-
men / damit sie schön zusamm wachsen /
also auch werden die Frommen zuweilen
abgenommen / damit sie schön werden;
dan ihr Leyden wird vermehret. O
grosser Trost für die Wüthselig-
keit dieses Lebens!*

Car. in. in
Pian. h. 21.
n. 297.

Palac. Grae
nat. in
Zach. 11

Sechster Absatz.

Die Sünd machen den nachtrüfflichen Schuß der Heil. Engel hintetz-
stellig: und was wir zu thun haben.

Wer mein Beschwernus will sich jekt
widerum von neuem erheben / und
kan ich noch nit ab dem Wunder
kommen. Dan seye es heilige En-
gel / daß uns von eurer liebe reichsten
de Barzina Sanctorale.

Hand mehrmahlen verschiedene Plagen
zu gepflanzet werden zu Verstickung
unserer Seeligkeit: wan wir aber im Wis-
derspil auch gar oft sehen müssen / daß vie-
len ihre Trangsaaen nit zum Heil / sonder
vil